

## Bruder „Einfaltspinsel“: Franziskus und Rom



Johannes Paul II. mit führenden Vertretern christlicher Kirchen und Gemeinschaften und Vertretern der anderen Weltreligionen beim interreligiösen Gebet für den Frieden am 27. 10. 1986 im Franziskanerkonvent in Assisi.

Franziskus war für die Prälaten in Rom in den ersten Jahren ein „Mister Nobody“. Als er zum ersten Mal mit seinen Brüdern in der Kurie auftauchte, wurde er vor die Tür gesetzt und als Franziskus einmal einen Kardinal belehren wollte, nannte der ihn „Bruder Einfaltspinsel“. Für Helmut Feld ist in seiner Biographie klar: Franziskus wollte mit seiner „Wiederentdeckung der evangelischen Lebensform“ die Kirche reformieren und den Frieden zwischen Menschen und Völkern sichern, nicht mit Appellen an die Anderen, sondern an sich selbst:

***„Man muss nämlich nach dem Beispiel Christi zuerst handeln, dann lehren“.***

Was wäre der Welt erspart geblieben, wenn Kirche schon damals Franziskus gefolgt wäre. Es hat nahezu 800 Jahre gedauert, bis die „Katakombenbischofen“ auf dem Konzil 1964 sich zu einer „evangelischen Lebensform“ bekannten und bis Religionsführer aus der ganzen Welt sich um sein Grab in Assisi versammelten, um gemeinsam um den Frieden zu beten.